

Sehr geehrte/r Bürgermeisteranwärter/in

Die fridays for future Eutin und parents for future Eutin interessieren sich besonders dafür, wie Sie als zukünftiger Bürgermeister(in) den Klimaschutz vorantreiben wollen.

Dieser kleine Fragenkatalog soll uns und andere Klimabewusste eine Entscheidungshilfe für die bevorstehende Wahl geben.

Ihre Antworten werden wir auf unserer Homepage veröffentlichen.

Sie können dieses Dokument auch von unserer Homepage

<https://parentsforfuture.de/de/eutin> herunterladen, am Computer ausfüllen und an eutin@parentsforfuture.de zurücksenden.

Herzlichen Dank im voraus

Fridays und Parents for future

Hier die Fragen: Daniel Hettwich

1	Haben Sie den IPCC Bericht/die Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger gelesen?
	Ja, die periodischen Sachstandsberichte des IPCC zu den Ursachen und Auswirkungen sowie von möglichen Reaktionsstrategien. Zurzeit wird am sechsten IPCC Bericht gearbeitet.
2	Wenn nein, werden Sie den Bericht noch lesen?
3	Woher beziehen Sie ihre Informationen über den Zustand de Klimas? Drei Beispiele?
	Medien, Berichte der Deutschen Klima-Konsortium, Diskussionen mit engagierte beim Klimaschutz (Kinder und Freunde). Als Flüchtlingsbeauftragter des Kirchenkreis Ostholstein sind mir Fluchtursachen aufgrund der klimatischen Veränderungen und deren verehrenden Folgen sehr vertraut.
4	Wie werden Sie die Klimamanagerin in die Berechnungen der Klimaauswirkung bei Anträgen und Verwirklichung von Maßnahmen einbeziehen?
	Ich werde einen Klima-Beirat installieren, in dem die Klimamanagerin vertreten ist.
5	Was für einen Dienstwagen werden Sie fahren?
	Einen Dienstwagen habe ich nicht. Privat fahre ich einen älteren Hyundai-Bus, den ich bis zur Verschrottung weiter benutzen möchte. Nachhaltigkeit bedeutet für

	mich auch, sich nicht alle paar Jahre einen neuen PKW zuzulegen.
6	Wie werden Sie den Klimaschutz in Eutin vorantreiben?
	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ich werde einen Klimabeirat einsetzen, in dem Fachleute und Betroffene und Ratsvertreter/Innen die gemeinsame Aufgabe haben, eine Eutiner Strategie zur Klimaneutralität zu erarbeiten. Darin enthalten sein sollten Antworten auf folgende Fragen: Was macht die Kommune? Was tragen Eutiner Betriebe bei? Was kann jeder Einzelne Eutiner tun? 2. Der Beirat und seine Strategie können vom Zentrum-Klimaanpassung (Bund) begleitet werden. 3. Der Beirat könnte mit dem Stadtrat darauf aufbauend eine Prioritätenliste und einen Zeitplan beschließen. 4. Ich werde bei BaFa und KfW die oben beschriebenen Fördermittel beantragen für die priorisierten Projekte. Bis zu 4 Mio Zuschuss pro Projekt und bis zu 60.000€ pro Wohneinheit ist ja schon mal ein Wort. 5. Gefördert wird auch ein Energieberater, den ich mir zur Seite holen kann. Dies sind meist Ingenieure mit breit aufgestelltem Praxiswissen. Soweit ich weiß, wird die Beratung zu 90% vom Bund finanziert. 6. Ich werde eine Klimafolgenprüfung einführen für alle Vorhaben der Verwaltung und des Rates. 7. Ich werde für alle kommunalen Neubauten Mindestqualitäten festlegen lassen. Inhaltlich würden diese vom Energieberater entworfen und anschließend von Baudezernat und Kämmerei im Hinblick auf Machbarkeit, Kosten und Zuschüsse untersucht. Beschluss durch Rat nach Beratung mit Beirat.
7	Werden Sie Die Bürgerinnen und Bürger bei Klimaschutzmaßnahmen (Photovoltaik, Wärmepumpen, Wärmedämmung) unterstützen? Wie?
	In Frage 6 erklärte ich die Einstellung eines Energieberaters, der dann auch für Beratungen für Bürger/innen in Eutin kostenfrei zur Verfügung stehen kann.
8	Wie denken Sie über Bürgerenergie (Solar, Wind, Biogas), auch als regionale nachhaltige Geldanlage?
	Das sehe ich aus ethischen Gründen kritisch bei z.B. Biogas ist zwar als nachhaltiger Energieträger klassifiziert. Doch Kritik an dieser Art der Energiegewinnung kommt nicht von ungefähr. Denn die Flächen, die für den Anbau von Energiepflanzen zur Gewinnung von Biogas oder Biosprit genutzt werden, stehen nicht mehr zur Nahrungs- und Futtermittelproduktion zur Verfügung. Da die landwirtschaftlichen Nutzflächen weltweit abnehmen, kommt es hier zu einem offensichtlichen Konflikt: Tank oder Teller. Werden für den Anbau der Energiepflanzen noch dazu Wald- oder gar Regenwaldflächen gerodet, kippt neben der sozialen auch noch die Klimabilanz. Die Thematik ist also vorsichtig gesagt vielschichtig. Ob Biogas-Aktien als nachhaltige Anlage für Anlegerinnen und Anleger infrage kommen, ist für mich auch eine ethische Frage im Kampf gegen den Klimawandel.
9	Andere Gemeinden in Deutschland sind schon jetzt klimaneutral, würden Sie sich

	von diesen beraten lassen? Wie sind Ihre Ziele?
	Mein Ziel ist es, dass Eutin klimaneutral wird. Aus meiner Sicht, noch ein langer Weg, der jedoch vom zu gründenden Klima-Beirat verfolgt werden wird. Wünschenswert ist es, dass Vertreter von z.B. FfF und Pff Mitglieder des Klima-Beirates werden. In meiner jetzigen Tätigkeit sind Netzwerke unerlässlich. So werde ich auch Netzwerke zu anderen Gemeinden in Deutschland, die schon Klimaneutral sind, aufbauen.
10	Welche Sparmaßnahmen bei den öffentlichen Gebäuden werden Sie fördern?
	Das werden Fragen des Klima-Beirates werden, die dann meine volle Unterstützung bekommen werden.
11	Welche Maßnahmen werden Sie in Bezug auf Klimaschutz und Biodiversität auf städtischen Grün- und Freiflächen und Gebäuden unterstützen?
	Das werden Fragen des Klima-Beirates werden, die dann meine volle Unterstützung bekommen werden.
12	Sehen Sie Möglichkeiten, den Eutinerinnen und Eutinern Anreize zum Energie einsparen zu geben und Geringverbraucher zu belohnen?
	Ich möchte kostenfreie Energieberatungen anbieten. Die Höhe des Energieverbrauches von Menschen in Eutin möchte ich nicht bewerten, weder mit Sanktionen noch mit Belohnungen.
13	Welche Priorität werden Sie als mögliche(r) Bürgermeister(in) der Umsetzung von Klimaschutzbeschlüssen innerhalb der Verwaltung geben im Vergleich zu Ihrem Amtsvorgänger?
	Der kommunalpolitische Beschluss von 2019, den Klimanotstand anzuerkennen muss aus meiner Sicht mit mehr Leben gefüllt werden. Ich möchte weg von Symbolpolitik und hin zum Handeln. Besonderen Wert lege ich darauf, dass dabei auch Akteure (Fridays for Future, Parents for Future) außerhalb von Rathaus und Politik mit ins Boot genommen werden. Die Umsetzung von Klimaschutzbeschlüssen innerhalb der Verwaltung ist mir sehr wichtig und kein Lippenbekenntnis.
14	Werden Sie von der Möglichkeit Gebrauch machen, in der Verwaltung Beschlussvorlagen zum Klimaschutz selbst erstellen zu lassen und so die Entwicklung aktiv voranzutreiben?
	Der Klima-Beirat soll ein dauerhaftes Rede- und Antragsrecht in der Stadtratsvertretung erhalten.
15	Wie gehen Sie mit dem Klimaschutzberichte zum Klimaschutzteilkonzept

	(Gebäudesanierung...) um?
	Es gibt für die Gebäudesanierung, gerade auch für Heizungsanlagen ohne fossile Brennstoffe sehr interessante Förderprogramme mit Zuschüssen (bis 4 Mio für öffentliche Gebäude und 60.000,- für Wohneinheiten), sowie hohe geförderte Kredite (bis zu 150.000 Euro Kredit je Wohneinheit für Wohngebäude und bis zu 25 % Tilgungszuschuss), sowie zusätzliche Förderungen, zum Beispiel für Baubegleitung. Diese Förderprogramme für klimagerechtes Bauen werden in der Zusammenarbeit mit dem Klima-Beirat voll ausgeschöpft werden.
16	Werden sie in Bebauungsplänen und individuelle Baugenehmigungen nachwachsende/recycelte Materialien bevorzugen oder voraussetzen?
	Für solche Voraussetzungen oder Bevorzungen sind mir keine rechtliche Handhabung bekannt. In der Vergangenheit habe ich in einem Holzblockhaus gelebt und kenne die Vorzüge. Leider haben sich die Preise für Holz im vergangenen Jahr mehr als verdoppelt. Bei der Schaffung von Wohnraum gibt es multiple Problematiken, wie z.B. bezahlbare Mieten, Energieeffizienz, versiegelnde Flächen und auch die zu verwendenden Bau-Materialien. Es muss ein gesundes Gleichgewicht für all die von mir erwähnten Problematiken gefunden werden, die immer individuell zu treffen sind. Bei kommunalen Gebäuden, egal ob Wohn- oder Nicht-Wohnhäuser gibt es vom Bund sehr interessante Fördermittel für klimagerechtes Bauen, dass auch nachwachsende/recycelte Materialien beinhalten kann.
17	Wie werden Sie das Verwenden von nachwachsenden/recyclten Rohstoffen bei privaten Bauvorhaben fördern?
	Siehe Frage 16. Ergänzend möchte ich, dass die Schaffung von immer neuen Eigenheim-Quartieren von mir nicht ganz unkritisch gesehen werden. Solche Quartiere sind in den 70er, 80er und 2000er-Jahren vielfältig für Familien geschaffen worden. Heute werden sie oft nur noch von älteren Paaren oder gar älteren Einzelpersonen genutzt, weil die Kinder erwachsen und aus dem haus sind. Oft werden in diesen Einfamilienhäusern nur noch 1 bis 2 Zimmer genutzt und der Rest steht leer. Sehr viel versiegelte Fläche für wenig genutzten Raum.

Schriftliche Antworten bitte an:

Parents for future

Manfred Ehmke

Riemannstraße 2

23701 Eutin

eutin@parentsforfuture.de